

Tipp des Tages

Zum Klinikum

Wohin heute? Die Antwort ist eindeutig: Um spätestens 13.30 Uhr zum Klinikum, wo eines der großen Ereignisse des Kirchentags stattfindet, das größte im Raum Waiblingen-Schorndorf-Winnenden, der Open-Air-Gottesdienst, bei dem Andreas Bourani zwei Lieder singen wird, der Soziologieprofessor Hartmut Rosa sprechen wird und weitere Künstler auftreten werden. Nach dem Gottesdienst werden etliche Teilnehmer das Memorial zum Amoklauf besuchen.

Kompakt

Jugend-Kart-Rennen des ADAC an der Linsenhalde

Winnenden. Der ADAC-Ortsclub veranstaltet am Sonntag, 7. Juni, seinen 33. Jugend-Kart-Slalom. Der Lauf zählt zum Rems-Murr-Pokal und ist Qualifikationslauf zum württembergischen Jugend-Kart-Endlauf 2015. Gestartet wird ab 9.30 Uhr auf dem Parkplatz des Autohauses Lorinser, Linsenhalde 3. Die Jugendlichen werden in sechs Altersklassen der Jahrgänge 2009 bis 1997 starten und die jeweils besten 30 Prozent erhalten Pokale. Mario Wünsche, der Jugendleiter des ADAC-Ortsclubs Winnenden, konnte letztes Jahr über 100 Starter zählen.

Abgestellten roten VW Tiguan zerkratzt

Winnenden-Birkmannsweiler. Irgendwann am Dienstag wurde in der Kopernikusstraße ein roter VW Tiguan mit einem spitzen Gegenstand zerkratzt. Der Schaden beträgt nach Angaben der Polizei 1500 Euro.

Gemeindeforum in Hertmannsweiler-Bürg

Winnenden. Am Mittwoch, 10. Juni, um 19 Uhr findet in Gemeindehaus und Kirche in Hertmannsweiler ein Gemeindeforum statt, an dem sich die evangelische Kirchengemeinde Hertmannsweiler-Bürg mit ihren Gruppen und Angeboten vorstellt. Gäste sind Dekan Hertneck, Schuldekan Hinderer und Verantwortliche aus dem kommunalen Bereich sowie aus den verschiedenen ortsansässigen Vereinen.

80er-Fest der Jahrgänge 1934/35

Winnenden. Die Jahrgänge 1934/35 aus Birkmannsweiler-Höfen-Baach feiern am Sonntag, 14. Juni, ihr 80er-Fest. Die Feier beginnt um 10.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kirche in Höfen. Der Gottesdienst wird begleitet vom Kammerchor Winnenden. Anschließend wird im Schützenhaus beim Erlenhof weitergefeiert.

Porträt-Fotokurs mit Stephan Haase

Winnenden. Einen Porträtfotografie-Kurs mit Profi Stephan Haase bietet die Volkshochschule an. Er findet dreimal mittwochs, ab 17. Juni, jeweils von 18.30 bis 21.30 Uhr, sowie am Sonntag, 28. Juni, von 9 bis 16 Uhr statt. Haase gibt eine Einführung in dieameratechnik, zeigt Gestaltungsmöglichkeiten mit Licht und Perspektive und erläutert, wie man mit Menschen vor der Kamera kommuniziert. Bei einer Exkursion durch Winnenden besteht die Möglichkeit, gegenseitig Porträts aufzunehmen. Weitere Infos und Anmeldung ☎ 0 71 95/10 70 14 oder -18 und www.vhs-winnenden.de.

Spargelfest von Mix Dur und Liedertafel

Winnenden. Im Karl-Krämer-Haus (hinter dem Winnender Stadion) ist wieder das beliebte Spargelfest von Liedertafel und Mix Dur. Es startet am Sonntag, 7. Juni, ab 11 Uhr mit Spargelgerichten und mehr. Zur Kaffeezeit erwartet die Besucher ein Kuchenbuffet. Willkommen sind alle. Das Spargelfest findet bei jeder Witterung statt.

OGV-Hocketse im Weingut Luckert

Winnenden. Der Obst- und Gartenbauverein (OGV) Winnenden lädt ein zu seiner Hocketse auf Sonntag, 7. Juni, im Weingut Luckert an der Bachstraße 4. Ab 11.30 Uhr bieten die Vereinsmitglieder Mittagessen, Vesper, Bier, Wein, alkoholfreie Getränke, Kaffee und Kuchen an.

Entzückend: Erster beringter Steinkauz

Ansiedlungs-Projekt des Naturschutzbundes zeigt nun auch auf Winnender Markung Erfolg

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
REGINA MUNDER

Winnenden.

Großer Empfang für einen kleinen Vogel: Bei der Beringung des ersten auf Winnender Markung geborenen Steinkauzes guckt das 28 Tage alte Junge mit seinen gelben Augen in zwölf verzückte Gesichter. Für die Nabu-Leute und den städtischen Umweltreferenten Jürgen Kromer ist das fast ein Gefühl, wie wenn man den eigenen Familiennachwuchs zum ersten Mal sieht.

Behutsam holen Heinz Bechtle und Werner Fleischmann das Vogelbaby aus der Nisthöhle. Die graubraunen Federn wirken flauschig, der kleine Matz gibt keinen Piep von sich, die runden Augen blicken starr. Wahrscheinlich hat er Angst, aber in den großen Händen, die routiniert und vorsichtig mit ihm umgehen, passiert ihm nichts. Schließlich haben sie die hochoffizielle Lizenz zum Beringen und Anfassen des unter strengem Schutz stehenden Kauzes.

20 Röhren hängen seit fünf Jahren rund um Hertmannsweiler

Bei seinem Anblick scheinen selbst gestandene Männer dahinzuschmelzen vor Rührung. Doch eher trauen sich die Frauen in der Gruppe zu sagen, was sie denken: „Ist der süß!“ Nabu-Pressesprecher William Patrick findet, so eine Steinkauzbrut sei für die Ehrenamtlichen der Lohn für die Mühe. Seit sie 20 Röhren im Streuobstwiesengebiet zwischen Hertmannsweiler und Höfen aufgehängt haben, sind fünf Jahre vergangen. Nun endlich hat ein Paar erst sich gefunden und dann eine Röhre erwählt – und für Nachwuchs gesorgt.

„Das Weibchen ist sicher noch jung, normal bekommt es vier, fünf Junge.“ Werner Fleischmann wählte zwei Jungvögel in der Röhre, beim Beringen war aber nur einer zu Hause. Entweder, das Geschwisterle ist schon zu Tode gekommen, wurde außerhalb der Röhre zur Beute von Sperber, Bussard oder Milan. Oder es befand sich gerade auf einem Ausflug in seinem Apfelbaum. „Einen Kauz draußen zu entdecken ist fast ein Ding der Unmöglichkeit. Der hat so eine gute Tarnung“, sagt Axel Prehl, Nabu-Mitglied aus Leutenbach. Die erwachsenen Steinkäuze sind auch bloß 22 Zentimeter



Werner Fleischmann hält das Junge behutsam fest und klemmt den Ring von der Vogelschutzkarte an sein Bein.

Fotos: Schneider

groß. Nun aber zur eigentlichen Arbeit am Vogel, im Dienste der Wissenschaft. Der kleine Kauz wird in einem Eimerchen gewogen. 131 Gramm ist der Federbommel leicht. Dann messen die Männer seine Größe und die Flügel. Schließlich bekommt er einen Ring um sein linkes Bein. Die Nummer wird bei der Vogelschutzkarte in Radolfzell registriert. Heinz Bechtle aus Schwaikheim, der seit mehr als zehn Jahren das Projekt „Wiederansiedlung des Steinkauzes im Rems-Murr-Kreis“ ehrenamtlich mitbetreibt, hat mit ihnen die schönsten Erfahrungen: „Man bekommt meist Lebendrückmeldungen.“ Demnach haben sich in

Schwaikheim oder Leutenbach geborene Steinkäuze an der burgundischen Pforte oder woanders in Frankreich niedergelassen, ein dritter wurde am Kaiserstuhl entdeckt. Die Befugten holen dazu den Vogel aus der Röhre, lesen die Nummer ab und setzen ihn zurück. Werner Fleischmann betont, dass niemand sonst die Röhren öffnen darf. „Auch nicht der Besitzer der Baumwiese!“ Er hofft auch, dass Spaziergänger ihnen nicht zu nahe kommen. „Die Vögel sind sehr empfindlich in der Zeit, wenn sie ihre Röhre auswählen und die Eier ausbrüten.“

Außer dem Menschen haben junge Steinkäuze viele Feinde: die genannten Greifvögel und Marder. Letztere kann man durch zwei Eingangslöcher abhalten, die versetzt hintereinander angebracht sind. Nicht aber die Eichhörnchen. Sie brüten selbst in den Röhren, vernichten das Gelege. Nicht süß. Bei Nellmersbach ist es leider passiert, dass ein Kauzpaar in einem hohlen Ast auf Kniehöhe brütete. Den Wiesenbesitzer störte er beim Mähen und er sägte ihn ab – leider auch die Beine des Männchens. „Es musste eingeschläfert werden“, berichtet Fleischmann traurig.

Die Wiesenbesitzer werden nicht gefragt

- Die erste registrierte Steinkauzgeburt auf Winnender Markung ist der Ausgleichsmaßnahme für den **Neubau der Firma Häussler** an der Linsenhalde zu verdanken.
- Die Umweltbehörde schreibt dem Investor vor, wie viel er für die ökologischen Verbesserungen **bezahlen** muss, als Ausgleich für die Versiegelung des Bodens und die Vernichtung von Naturraum.
- Umweltreferent Jürgen Kromer macht dazu dann **konkrete** Vorschläge. „Das erste Mal haben wir auf Winnender Markung eine Artenschutzmaßnahme umgesetzt.“
- Eine Steinkauzröhre kostet **120 Euro**. Andreas Häussler hat **40 Stück** bezahlt (und darüber hinaus **noch weitere Maßnahmen** finanziert).

- Vorerst 20 Röhren hat der Nabu so aufgehängt, dass möglichst viele der zwischen Nellmersbach und Erbsetten geborenen Vögel ein **neues Revier** finden können. In dem ihrer Eltern können sie nicht bleiben, das verlassen sie in der Regel schon nach **sechs Wochen**. „Jetzt, da wir Nachwuchs in Winnenden haben, ergibt es Sinn, in der nächstgelegenen Streuobstwiese wieder einige Röhren aufzuhängen“, so Kromer.
- Die Wiesenbesitzer werden **nicht gefragt**, ob die Stadt Artenschutz in ihren Bäumen anbringen darf. Auf den Röhren steht die Nabu-Telefonnummer. Manchmal kriegen die Ehrenamtlichen Ärger, können aber immer **gut erklären**, warum sie fremde Grundstücke betreten.



Jetzt braucht der süße Federbommel bloß noch einen Namen. Steinkauzfans, von links: Heinz Bechtle, Werner Fleischmann, Jürgen Kromer, Rosemarie Patrick, Alexandra Dolde und Reinhard Bretträger.

Fronleichnam im Stadtgarten gefeiert

Etwa 400 Gläubige haben sich am Donnerstagmorgen zum Gottesdienst mit Pfarrer Gerald Warmuth eingefunden



Blumentepich und Fronleichnamssaltar im Stadtgarten mit den Pfarrern Gerald Warmuth und Amadeus Tarimo und Ministranten.

Bild: Schneider

Winnenden (itz). Rund 400 Katholiken aus Winnenden und Leutenbach haben am Donnerstagmorgen bei strahlender Sonne einen Fronleichnamsgottesdienst im Stadtpark gefeiert.

Ein Team der Kirchengemeinde hatte in den frühen Morgenstunden einen Blumentepich auf dem Festplatz ausgelegt, aus roten Blütenblättern ein Herz geformt, aus rosafarbenen Blättern zwei Hände, die das Herz halten. Darunter das Bibelzitat: „... Da ist auch dein Herz“. Die Bibelstelle lautet: „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen ... Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“ Pfarrer Gerald Warmuth zelebrierte die Messe und trug die Monstranz, in deren Mitte eine Hostie hinter Glas zu sehen ist. Den Schlusssegen mit der Monstranz gab Pfarrer Amadeus Tarimo, der neu in der katholischen Seelsorgeeinheit ist und sich kurz vorstellte. Er stammt aus Tansania und wirkt schon einige Jahre in Deutschland.